

# **Erfahrungsbericht Université des Antilles, Campus Schoelcher (Martinique), année universitaire 2014/ 2015**

## **1. Land und Landestypisches**

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe mein Auslandsstudium auf der zu Frankreich gehörenden Insel Martinique absolviert. Martinique befindet sich zwischen Karibischem Meer und Atlantischem Ozean und gehört zu den kleinen Antillen. Die Insel hat mit 400.000 Einwohner\_innen und einer Oberfläche von 1.100 km<sup>2</sup> eine überschaubare Größe, bietet landschaftlich aber trotzdem eine enorme Vielfalt. Aufgrund seiner Zugehörigkeit zu Frankreich ist Martinique wesentlich „europäisierter“ als seine Nachbarinseln. Durch mehrere Faktoren sind die Lebensunterhaltskosten, vor allem Nahrungsmittel wesentlich teurer als in Deutschland oder Frankreich, woraus ich im Punkt „Finanzierung“ ausführlicher eingehen werde. Für die Einreise sind keine besonderen Vorkehrungen zu treffen, da Martinique voll in die Europäische Union integriert ist. Ich habe mich vor meiner Abreise im Tropeninstitut über Impfungen beraten lassen. Mir wurde eine Hepatitis-A- und eine Typhus-Impfungen empfohlen. Wer plant, nach dem Aufenthalt noch nach Südamerika weiterzureisen, sollte sich auch schon gegen Gelbfieber impfen lassen.

Als nützlich herausgestellt haben sich auch die mitgebrachten Passfotos, da die Universität vor Ort mehrere benötigt. Wer Wohngeld beantragen möchte, benötigt außerdem eine internationale Geburtsurkunde. Ich persönlich bin außerdem der Meinung, dass alle die nach Martinique oder in eines der anderen französischen Überseedepartements gehen, sich vor ihrer Abreise mit der französischen Kolonialgeschichte auseinandersetzen sollten.

## **2. Fachliche Betreuung**

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich war für zwei Semester an der Université des Antilles, in meinem 5. und 6. Bachelor-

Semester. Eingeschrieben war ich in die Studiengänge „Lettres Modernes“ sowie „Langue et Culture Régionales“, belegt habe ich aber auch Kurse aus anderen Studiengängen. Am Anfang des Sommersemesters gab es eine offizielle Begrüßungsfeier für alle internationalen Student\_innen. Betreut wurden wir die ganze Zeit über von Régine Rouvel, die sich mir gegenüber immer sehr offen und hilfsbereit gezeigt hat. Fragen per Mail wurden eigentlich immer bis zum nächsten Tag beantwortet. Das Zusammenstellen des Stundenplans gestaltete sich ein wenig schwierig. Die Leute, die regulär an der UA studieren, haben einen festen Stundenplan. Das Kursangebot steht also schon fest, die Stundenpläne werden allerdings am Semesterbeginn veröffentlicht. Außerdem gibt es einen dreistündigen Sprach- und Kulturkurs, der für Internationale verpflichtend ist. Für mich als Erasmus-Studentin, die Kurse aus verschiedenen Studiengängen wählen wollte, kam es dementsprechend zu vielen Kursüberschneidungen. Ich habe in beiden Semestern 25 ECTS erworben. Dafür habe ich jeweils acht zweistündige Kurse belegt. Da einige davon Literaturkurse waren, für die mehrere Werke gelesen werden sollten, habe ich es nicht für realistisch gehalten, 30 ECTS zu erreichen. Für interessierte Student\_innen wurde außerdem ein Kreol-Sprachkurs angeboten, was ich als eine tolle Möglichkeit empfunden habe, Einblicke in diese Sprache zu bekommen. Auch wenn ich nach zwei Semestern nicht sprechen kann, habe ich dennoch das System der Sprache verstehen können. Auch Lese- und Hörverstehen hat sich aufgebaut. Einige Lehrkräfte waren sehr an den Erasmus-Student\_innen interessiert, für andere waren wir Studierende wie alle anderen auch.

### **3. Sprachkompetenz**

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Da ich in Berlin Französisch studiere, habe ich keinen vorbereitenden Sprachkurs belegt. Es gibt an der UA einen obligatorischen Sprachkurs für alle Internationalen Studierenden. In der ersten Semesterwoche wird ein Einstufungstest durchgeführt, nach dem zwei Gruppen auf unterschiedlichen Niveaus gebildet werden. Der Sprachkurs findet einmal wöchentlich mit drei Stunden statt, es werden Filme und Tondokumente genutzt, außerdem gab es Diskussionsrunden. Das Studium an sich findet natürlich auf Französisch statt, abgesehen von Fremdsprachen und einigen Kursen aus dem Studiengang „Langue et Culture Régionales“. Obwohl ich Französisch studiere und schon viele Jahre lerne, viel mir das Sprechen anfangs sehr schwer. Dies hat sich in den vergangenen Monaten auf jeden Fall geändert, die Hemmschwelle zu sprechen ist verschwunden und es fällt mir viel leichter.

Daher gehe ich davon aus, dass sich meine Sprachkompetenz verbessert habe. Dieser Effekt wäre aber sicherlich schneller eingetreten, wenn nicht so viele Deutsche im Wohnheim gewohnt hätten.

#### **4. Weiterempfehlung**

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Insgesamt kann ich einen Auslandsaufenthalt an der Université des Antilles auf jeden Fall empfehlen. Ehrlicherweise muss ich aber sagen, dass ich einige Kurse belegt habe, die in meinen Augen pädagogisch und wissenschaftlich nicht gut waren (zwei Stunden Vortrag, Diktat der Dozentin). Diese Kurse waren aus „Lettres Modernes“. Ich habe auch einen Masterkurs besucht, der wesentlich interaktiver als die meisten Bachelor-Kurse waren (so wie gutes Seminar an der HU) und dies soll wohl auch allgemein so sein. Weshalb ich das Studium an der UA trotzdem empfehlen kann, ist vor allem die Möglichkeit, sich mit frankophoner Literatur von Autor\_innen der Karibik zu beschäftigen. Kurse zu diesen Werken findet man im Vorlesungsverzeichnis der HU kaum, was sehr schade ist, da einige Autoren Martiniques wie Aimé Césaire, Frantz Fanon, Eduard Glissant oder Rafael Confiant weltweit hohes Ansehen genießen und ihre Werke äußerst vielschichtig und interessant sind. Auch die Universitätsbibliothek ist neu, architektonisch ansprechend und grade in diesem Bereich gut ausgestattet. Außerdem wurde in den meisten Kursen, die ich besucht habe zu dem einen oder anderen Zeitpunkt die Geschichte Martiniques thematisiert, auch die Geschichte der Insel, bevor Kolumbus sie „entdeckt“ hat. Ich fand sehr interessant, diese Geschichte einmal aus der lokale Perspektive zu entdecken.

#### **5. Verpflegung an der Hochschule**

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Da ich im Wohnheim direkt neben dem Campus gewohnt habe, bin ich in der Mittagspause meistens nach Hause gegangen, um zu essen. Einmal wöchentlich habe ich allerdings in der Mensa gegessen. Die Tickets kosten 3,20€. Das ist zwar teurer als in der Mensa in Berlin, allerdings ist Essen auch insgesamt wesentlich teurer auf Martinique. Das Mensa-Essen an sich fand ich recht gut. Neben dem Hauptgericht gehört außerdem ein Brötchen, ein kleiner Salat und ein Dessert zur Portion. Neben der Mensa gibt es aber auch noch zwei Cafeterias, in denen frischbelegte Sandwiches (mit 4€ aber ziemlich teuer), Croques, Croissants oder

Kuchen gekauft werden können. Die Mensa hat mittags und abends geöffnet.

## 6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind auf Martinique leider sehr schlecht ausgebaut. Zwischen Schoelcher und Fort de France fahren von morgens früh bis 20 Uhr Busse, die ziemlich zuverlässig sind. Ein Ticket kostet 1,80€, Hin- und Rückfahrt zusammen gekauft kosten 2,50€. Es gibt auch eine Monatskarte, die sich für mich aber nicht gelohnt hätte. Ein Taxi von Fort de France nach Schoelcher kostet nachts ca. 20 €. Die anderen Kommunen können mit Buslinien nicht erreicht werden. Dafür fahren so genannte Taxis Collectifs. Sie fahren in Fort de France los und steuern von da aus alle Städte an. Sie fahren allerdings nicht nach Fahrplan und fahren los, wenn das Taxi voll ist. Nach 18 Uhr fahren in der Regel keine Taxis mehr, am Sonntag fahren gar keine. Auto-Stop ist dafür sehr verbreitet und funktioniert sehr gut. Ich habe nur gute Erfahrungen gemacht, bin aber immer zu zweit gestoppt und möglichst nicht im Dunkeln.

Wir haben uns letztlich entschieden, zu dritt ein Auto zu kaufen, weil ein eigenes Auto vieles leichter macht und manches erst ermöglicht. Ein vernünftiges Auto kann man ab 700€ finden. Reparaturen können bei einem alten Auto natürlich immer auftreten und in dem Fall ist es nützlich einen Mechaniker zu kontaktieren, mit dem andere schon gute Erfahrungen gemacht haben.

## 7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich habe im Wohnheim des CROUS gewohnt, welches sich direkt neben dem Campus befindet, was sehr praktisch ist. Das Zimmer kostet 290 € im Monat. Alle Erasmus-Student\_innen waren auf einem Flur untergebracht, was ich eher ungeschickt finde. Natürlich haben wir uns so untereinander schnell kennengelernt, waren aber von den einheimischen Studierenden isoliert, was es schwieriger gemacht hat, Kontakte zu knüpfen. Außerdem hat der „Erasmus-Flur“ beim CROUS einen schlechten Ruf als unordentlicher „Party-Flur“, was größten Teils nicht gestimmt hat. Und wenn doch war es meiner Meinung nach eine Konsequenz aus der Politik des CROUS. Da viele Martiniquais übers Wochenende zu ihren Familien fahren, ist es logisch, dass im internationalen Flur, auf

dem alle da bleiben grade am Wochenende mehr „Gemeinschaftswohnen“ zelebriert wird. Insgesamt ist das CROUS eine wenig freundliche und nicht hilfsbereite Organisation, sowohl zu Erasmus-Student\_innen, als auch Studierenden der Antillen. Nicht wenige von uns hatten die eine oder andere Auseinandersetzung mit der Wohnheimverwaltung. Die Zimmer in unserem Gebäude waren für ein Wohnheim sehr schön, mit eigenem Bad und Balkon. Die Einrichtung ist schlicht und funktional, aber alles Wichtige ist da. Es gibt die Möglichkeit französisches Wohngeld (Caf) zu beantragen, was sich wohl auf ca. 160€ beläuft. Ich habe es beantragt, das Geld allerdings immer noch nicht bekommen. Andere hatten das erste Geld schon wenige Wochen nach Stellen des Antrags.

Von der lokalen Erasmus-Koordinatorin wurde vor Semesterbeginn außerdem eine Liste mit verfügbaren Zimmern, die privat vermittelt werden, herum geschickt. Diese sind aber um einiges teurer als die Zimmer im Wohnheim. Ich wäre gerne in eine WG gezogen. Diese Wohnform ist aber wenig verbreitet. Die allermeisten Studierenden wohnen bei ihren Familien oder im Wohnheim.

## **8. Kultur und Freizeit**

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Das Freizeitangebot für Aktivitäten in der Natur ist außergewöhnlich. Es gibt eine kostenlose Karte, auf der sämtliche Wanderungen der Insel eingezeichnet sind, von Touren an der Atlantik-Küste, der Montagne Pelée bis zu Wanderungen durch den Regenwald. Des weiteren gibt es natürlich zahlreiche Strände, die entdeckt werden könne. An der Universität gibt es eine Organisation, den SUAPS, die Sportkurse anbietet. Student\_innen können hier von täglichen Sportkursen profitieren. Mit Ballsportarten, Kampfsport, Yoga und Wassersportarten wie Surfen, Wake-Board und Kajak ist für alle etwas dabei. Samstag Vormittag werden außerdem Ausflüge organisiert, abwechselnd eine Wanderung, eine Kajak-Tour oder ein Ausflug zum Schnorcheln.

In der Universitätsbibliothek finden außerdem regelmäßig Veranstaltungen statt, beispielsweise ein „Soirée des Contes“ oder ein Abend, an dem Texte von Frantz Fanon vorgetragen wurden. Einmal im Monat findet in Schoelcher in einer Bar am Strand außerdem eine Art offene Bühne statt, bei der Jede\_R Lieder oder Texte vortragen kann. In Fort de France gibt es ein Museum, das die präkolumbianische Geschichte und Kultur der Insel vorstellt und dessen Besuch ich empfehlen kann.

In Schoelcher gibt es einige Bars in Strandnähe. Die Preise sind eher hoch (Cocktail 10€, Bier 5€, Pizza 13€). In Fort de France gibt es eine Bar, die sehr nett ist, die *Garage Popolar*. Des Weiteren befindet sich in Schoelcher das einzige und sehr große Kino der Insel.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Die Pauschale von 250€ pro Monat deckt monatliche Mehrkosten, wenn man sie zusätzlich zu Bafög oder anderer Unterstützung bekommt. Für die Anreise nach Martinique sind die Kosten für den Flug erheblich. Bei meinem Hinflug habe ich ein sehr günstiges Ticket für 210 € ab Paris bekommen, zurück habe ich bis Paris 360€ gezahlt.

Die Kosten für das Wohnheim oder ein privates Zimmer sind durchaus mit den Kosten für ein Zimmer in Berlin zu vergleichen.

Preise für Lebensmittel sind höher als in Deutschland, was zum einen auf die Tatsache, dass Martinique eine Insel ist, zurückzuführen ist, vor allem aber auf die französische Politik, die günstigeren Handel mit den Nachbarinseln unterbietet. Außerdem sind fast alle Supermärkte in den Händen so genannter Békés, den Nachfahren der weißen Plantagenbesitzer, von denen einige immer noch sehr reich sind und isoliert vom Rest der Bevölkerung ihren rassistischen Ideen nachhängen.

Durch bewusstesten Einkaufen und einen gewissen Verzicht auf besonders teure Lebensmittel können die Ausgaben aber in Grenzen gehalten werden.

## **10. Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden?**

Ja.

**Datum/ Unterschrift**